

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 41

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holz-Marktberichte.

Holzpreise im Kanton Bern. Einen wohl seltenen Erfolg erzielte an der lezthin abgehaltenen Holzsteigerung die Burgergemeinde Sestigen. Alle Jahre werden aus dem Losholz die größten Sagstämme, meistens Weißtannen, an eine öffentliche Steigerung gebracht. So wurden letztes Jahr Stämme ersteigert, für die Fr. 52 und darüber per m³ bezahlt wurde und alles im Wald und an Ort und Stelle angenommen werden mußte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amtsblatt:

Die Gemeinde Ponte-Campi verkaufte aus ihren Waldbötern God da Drosa und Chasalitsch 268 Stück Sagholzer, Untermesser I. und II. Klasse Fichten und Arven mit 116 m³ à Fr. 43.— per m³; ferner Brennholz: 27 m³ Lärchen, Fichten und Arven II. Klasse à Fr. 17.25 und 26 m³ I. Klasse à Fr. 18.75 (zuzüglich Fr. 3.— per m³ für Transportkosten bis Bahnstation Bever).

Die Gemeinde Filisur verkaufte aus Buel und Rösen Bauholz: Fichten und Föhren 154 Stück II. Klasse mit 35 m³ à Fr. 18.50 und 118 Untermesser II. Klasse mit 27 m³ à Fr. 16.50 (zuzüglich Fr. 2.— franko Filisur); ferner aus Prasuras 119 Stück mit 36 m³ à Fr. 20.— und 121 Stück mit 25 m³ à Fr. 18.— (zuzüglich Fr. 2.50 franko Filisur), sowie aus Binols 210 Stück mit 41 m³ à Fr. 16.— und Brennholz: 154 m³ à Fr. 8.— und 168 m³ à Fr. 8.50 (zuzüglich Fr. 3.— franko Filisur).

Die Gemeinde Roveredo verkaufte aus Albionasca 1040 m³ Bau- und Sagholz, Fichten und Lärchen I., II. und III. Klasse à Fr. 28.— (zuzüglich Fr. 1.50 franko Roveredo).

Die Gemeinde Braden verkaufte aus Töbelwald 172 m³ Brennholz, Fichten und Laubholz I. und II. Kl. à Fr. 10.50 (zuzüglich Fr. 5.— franko Chur).

Die Gemeinde Schleins verkaufte aus Ovella Fichten-, Föhren-, Lärchen-Sagholz II. Kl. 147 m³ à Fr. 21.—, Bauholz II. Kl. 224 m³ à Fr. 15.— und 81 m³ Brennholz à Fr. 9.50 (zuzüglich Fr. 7.— franko Schuls); ferner aus Chavria Sagholz I. und II. Kl. 559 m³ à Fr. 21.—, Bauholz 343 m³ à Fr. 15.— und 608 m³ Brennholz à Fr. 9.— (zuzüglich Fr. 6.— franko Schuls) und aus Staffas 34 m³ föhrenes Bauholz II. Klasse à Fr. 19.— (zuzüglich Fr. 5.— franko Schuls).

Die Gemeinde Mesocco verkaufte aus Gomegna 1900 Stück Fichten-Bauholz I., II. und III. Kl. mit 840 m³ à Fr. 27.20 Cts. per m³ (zuzüglich Fr. 2.— per m³ für Transportkosten bis Station Mesocco).

Süddeutscher Holzmarkt. Der Markt war im Hinblick auf den ruhigen Verkehr, wie ihn gewöhnlich die letzten Dezember-Wochen bringen, recht fest, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Festigkeit Fortsetzung findet, jemehr sich die Aussicht auf Umsatzsteigerung bessert. Die Unterhandlungen des Großhandels mit der Säge-Industrie wegen Abschlüssen in Brettern hatten bisher wenig Erfolg, weil man sich hinsichtlich der Preise nicht einigen konnte. Sehr fest tendierte der Markt in überseeischen Hölzern, besonders in denen, welche für die Hobelholzherstellung bestimmt sind. Amerika liegt am festesten. („Frankf. Blg.“)

Das Holzgeschäft in Mittel- und Westdeutschland im Jahre 1911. Man schreibt der „Frankf. Blg.“: „Im großen Ganzen war das Jahr 1911 weder der Säge-Industrie noch dem Holzgroßhandel günstig. Im Frühjahr setzte eine Belebung auf dem Baumarkte ein, die nicht von Dauer war, aber die Holzgroßhandlungen verleitet hatte, das Schnittholzgeschäft zuversichtlich zu beurteilen und infolgedessen die neuen Einschritte der Säge-

werke höher als im vorausgegangenen Herbst zu bewerten. Die Sägerindustriellen glaubten nun, daß mit höheren Preisen für geschnittene Bauholzer zu rechnen sei; sie griffen infolgedessen noch tüchtig in den Langholzmarkt ein und bewerteten die Rundholzer um durchschnittlich 10—12 % höher als im Jahre 1910, wobei sie der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Bautätigkeit im Jahre 1911 wesentlich günstiger als im Vorjahr sein würde. In der Tat wurden auch eine ganze Reihe Industriewie Wohnhausbauten im Frühjahr fertiggestellt, die infolge der Aussperrung im Baugewerbe im Vorjahr nicht mehr in Angriff genommen worden waren; als diese Bauten aber fertig waren, ließ die bis dahin relativ gute Nachfrage nach Bauholzern wie Brettern nach und die Sägerindustriellen konnten mit ihren höheren Forderungen für alle geschnittenen Hölzer nicht durchkommen. Die unbefriedigende Lage des Schnittholzgeschäfts in Mittel- und Westdeutschland wurde noch dadurch verschärft, daß große Posten ostdeutscher und russischer Fußbodenbretter an den mittel- und westdeutschen Markt gelangten und hier die Preise für schmale, rauhe, zu Hobelzwecken geeignete Bretter ständig unter Druck hielten. Der abnorm trockene Sommer verschärftete insofern die Lage der Sägerindustriellen, als das Rundholz sehr rissig wurde, sodaß die Produktion der Ausschüttbretter in erheblichem Maße zunahm. Trotzdem durch den fortgesetzten zunehmenden Mangel an Betriebswasser zahlreiche thüringische, hessische Harzer und westdeutsche nur mit Wasserkraft arbeitende Sägewerksbetriebe ihre Erzeugung erheblich einschränkten, teilweise ihre Werke gänzlich stilllegen mußten, war der mittel- und westdeutsche Holzmarkt derart mit Schnittholz überfüllt, daß nicht allein die durch die gesteigerten Rundholzpreise notwendigen Preiserhöhungen der geschnittenen Hölzer nicht durchgeführt werden konnten, sondern im Gegenteil noch die Schnittwarenpreise, besonders die Rantholz- und die Ausschüttbretterpreise, eine weichende Preisrichtung annehmen mußten, weil das Angebot zu dem geringen Bedarf in keinem richtigen Verhältnis stand. Wie mißlich die Verfassung der Sägerindustrie war, ist aus der Tatsache wohl am besten ersichtlich, daß die Preise für Meßholz an den Rundholzmarkten am Main und Rhein im Laufe dreier Sommermonate um 10 Pf. für den rheinischen Kubikfuß Wassermäß, das sind Mark 4.50 pro m³, zurückgingen, weil die Sägerindustrie infolge der unbefriedigenden Verkaufspreise für Schnittholz in diesem Maße den Einkauf einschränkte. Erst durch die Belebung der ländlichen Bauindustrie und die Zunahme der Bautätigkeit auf die bessern Berichte vom Kohlen- und Eisenmarkt hin gelang es, langsam den Wertstand des Holzes zu erhöhen und die Preise für geschnittene Bauholzer, besonders für schmale, rauhe Ausschüttbretter, zu erhöhen. Es kam hinzu, daß die Hobelindustrie wieder besser beschäftigt wurde und infolge der höheren Preise für nordische Weißhölzer den heimischen Brettern größeres Interesse entgegenbrachte. Immerhin sind trotz des erheblich besseren Herbstgeschäfts im Vergleich zum Vorjahr die Verkaufspreise der geschnittenen Hölzer nur um 4 bis 5 % gestiegen, während man die Rundholzpreise um 10 bis 12 % gesteigert und damit alle Gewinne für die Schnittwaren von vornherein eiskompliert hatte. Es wird zu beachten sein, daß sich bei den Rundholzeindeckungen im Jahre 1911/12 diese Überwertung des Rundholzes nicht wiederholt, denn es liegen noch große Vorräte geschnittenen Hölzer in der ersten wie in der zweiten Hand fest. Es sind aber in den mitteldeutschen, besonders in den thüringischen, weiter aber auch in den westfälischen und südwestdeutschen Forsten schon wiederum sehr hohe Taxüberschreitungen auf den Rundholzversteigerungen ständig festzustellen, die schon jetzt abermals eine Überwertung des Holzes um mindestens 10 % gegen das Vor-

jahr ergeben, und die befürchten lassen, daß diese Preissteigerungen des Rundholzes wiederum den Gewinn beim Einschnitt es komprieren, sodaß trotz höherer Verkaufspreise der geschnittenen Hölzer der Sägemüller in keinem Falle ein besseres Ergebnis als in diesem Jahre wird verzeichnen können.“

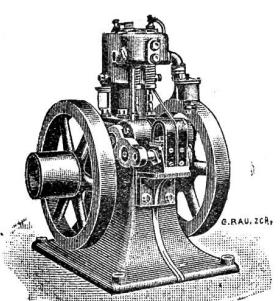
Verschiedenes.

Neue Werkzeuge für Rohrmontage. Einige neue praktische Werkzeuge für die Rohrmontage (Rohrinstallationen) bringt die Allg. Elektrizitätsges. Berlin auf den Markt, die unsere Leser sicher interessieren werden. Wir lassen daher nachstehend eine kurze diesbezügliche Beschreibung folgen.

Rohrsäge. Ein äußerst einfaches und billiges Werkzeug, ähnlich der bekannten Fuchsschwanzäge ohne Rücken mit feiner Zähnung. Das Schneiden des Rohres geschieht am zweckmäßigsten in einer hölzernen Schneidlade, die ebenfalls für einen niedrigen Preis geliefert wird.

Universal-Rohrbiegezange. Die Zange ist für Rohre von 7—16 mm lichten Durchmesser bestimmt. Sie besitzt eine feste und bewegliche Skala. Letztere befindet sich auf dem Zangenniesser. Durch Drehen einer angebrachten Schraube wird die Zange auf die gewünschte Rohrweite eingestellt. Zur Bestimmung des Krümmungsradius des Rohres dient eine seitliche Schraube, die zur Herstellung flacher Bogen gelockert, für scharfe Bogen angezogen wird. Ebenso verändert sich der Krümmungsradius mit den Abständen der einzelnen Einkerbungen. Werden diese letzteren dichter aneinander gedrückt, so wird die Rundung schärfer, sind sie weiter auseinander gerückt, so wird sie flacher. Des weiteren kann die Zange auch als Rohrschneider und Abmanteler benutzt werden. Das Rohr ist dann in beiden Fällen zwischen die Zangenschinkel, von welchen einer ein Schneidrädchen enthält, einzuklemmen und dann herumzudrehen. Zutiefen Schnitt verhindert eine Stellschraube, durch die seitlichen Schrauben lässt sich der Schenkelabstand beim Abmanteln regeln.

Biegevorrichtung mit Backen und Rollen. Sie dient zum Biegen von Rohren mit gefalztem Metallmantel, und zwar für Rohre größerer Durchmessers, 21—26 mm im Lichten. Backen und Rollen sind auswechselbar und werden je nach Bedarf eingesetzt.



E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Absolut betriebssicher.
Keine Schnellläufer.

HP 3 4½ 5—6 8—12 **300 Touren**
Fr. 800.— 1180.— 1320.— 2500.—
Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung,

Vermietung von Motoren. **Elektrische Lichtanlagen.**

Kompl. Anlagen für 20—30 Lampen 35—40 Lampen
Fr. 430.— Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis. 1940/10

EMIL BOHNY, ZURICH I
Schweizerstrasse 20, nächst Hauptbahnhof.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon **Telephon**
Teleg. Adress: **PAPPEBECK PIETERLEN.**

Fabrik für
Ia. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1084 u

Der Apparat besteht aus einem ansschraubbaren Körper, dem sogenannten Gerüst, auf dem sich die Backen befinden, und einem daran befindlichen seitlichen Hebel, an dessen unterem beweglichen Teil die Rollen angebracht sind.

Rändelvorrichtung. Mit diesem neuen Rändel-eisen gestaltet sich die Arbeit des Rändelns oder Abschneidens äußerst einfach. Die Rohrenden, die durch Muffen verbunden oder in Abzweigdosen, Bogen-, T- oder Winkelstücken usw. eingeführt werden sollen, sind auf ca. 10 mm vom Mantel zu befreien, wozu das Rändeleisen zu benutzen ist. Das Schneidrädchen wird an dem unteren Hebel zurückgezogen, man steckt das Rohr auf den für jeden Durchmesser auswechselbaren Dorn, lässt dann den Hebel los und führt nun an einem oben angebrachten Griff das Werkzeug zweimal rings um das Rohr. Durch eine ferner angebrachte Flügelschraube kann das Rädchen so eingestellt werden, daß es gerade nur den Blechmantel durchschneidet, dessen abgetrenntes Ende dann leicht mit einem Schraubenzieher zu entfernen ist.

Universal-Lochstanze. Sie wird in drei Größen geliefert. Die zwei kleineren Nummern sind zum Mitnehmen auf Montage geeignet, die große Nummer mehr für größere Betriebe. Mit ihnen können in imprägnierte Papierdosen mit und ohne Metallmantel Einführungslöcher für Rohre bis 16 mm im Lichten leicht, sauber und schnell gestanzt werden. Der Vorteil der Apparate dürfte hauptsächlich darin liegen, daß die Dosen in ungebohrtem Zustande auf Montagen mitgeführt werden können, die dann an Ort und Stelle ganz nach Bedarf gelocht werden.

Mantellochschneider. Papier- und Tonacitdosen mit fertig gebohrten Einführungslöchern sind oft von einem geschlossenen Metallmantel umgeben, weil mitunter nur ein Teil der Öffnungen gebraucht wird. Der Metallmantel muß dann mit einem Messer rings um das Loch ausgeschnitten werden, was gewöhnlich ein unsauberes Loch ergibt, wenn nicht gar das Blech einreißt. Der gesetzlich geschützte Metallabschneider soll diesem Nebelstande abhelfen. Der Apparat hat für jede Lochweite leicht auswechselbare Messer mit Schneiden von kreisförmigem Querschnitt, die in zwei scharfe Spitzen auslaufen. Mit einer drehenden Bewegung der Hand ist das die Öffnung verschließende Plättchen leicht und glatt aus dem Mantel herausgeschnitten. Mit den kegelförmigen Ansätzen des Werkzeuges drückt man darauf den scharfen Teil des Bleches nach innen in das Loch.